

Sitzungsberichte
der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-philologische und historische Klasse
Jahrgang 1918, 11. Abhandlung

**Die Umschreibung
des Perfektums im Deutschen
mit haben und sein**

Nachtrag

von

Hermann Paul

Vorgelegt am 7. Dezember 1918

München 1918

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth)

Zu meiner unter obigem Titel erschienenen Abhandlung (Bd. XXII, 1. Abt., S. 161) gebe ich einige Nachträge, durch die zwar das Ergebnis nicht wesentlich verändert wird, aber doch manches im einzelnen genauer festgestellt. Zu S. 168 vgl. *darauff hat mir der trunk geratten* H. Sachs, Fastn. 81, 134; *ez hat mir gelungen* Biterolf; *doch hat es mir soweit gelungen* Simplicissimus 17; *hat es mir doch gelungen, daß ich den rechten Grund ersunnen* Pölmann, Hochdeutscher Donat, Vorr. 2; *darum hat mirs gelungen* Insel Felsenburg 376, 19; *die Entführung hätte also mißlungen* Eberl, Weibertreu 134; *vor hats euch schier almahl gelückt* Ay rer 3079, 16; *es hat einmal glückt* Julius v. Braunschweig 248; *solches hat ihr auch geglückt* Simplician. Schr. K. 3, 202, 3; *meiner Mutter hat es wohl gelückt* Gryphius, Squenz 23; *es hatt . . sehr wohl geglückt* Elisabeth Charlotte 102; *es hatt mir . . geglückt* ib. 110; *der andern Kugel hat es noch mehr geglückt* Bluthochzeit I 1 (Deutsche Schaubühne VI, 3); *dem es geglückt habe* Rabener, Satiren III, 95; *hat dir's geglückt* Weisse, Opern III, 93; *womit es ihnen auch so herrlich geglückt hat* Thom. Jones 1, 287. 8; *daß es ihm geglückt hätte* ib. 2, 247; *worinnen es ihm dann auch so geglückt hatte* ib. 2, 389; *daß es ihm geglückt hat* ib. 3, 194; *es hat uns geglückt* Heloise (1761) 4, 233; *weil's ihm in einer Schreibart geglückt hat* Bode, Klinkers Reisen 1, 292; *indessen hatte es doch . . ihrer zweien geglückt* Wieland 7, 127; *es hätt' ihm auch geglückt* id., Idris 2, 6; *hat's ihm noch nicht geglückt* Goethe 38. 115; *dem Prozeß . . , welcher dem Grafen Kagliostro . . besser geglückt hat* Musäus, Volksm. 4, 208.

Umschreibungen mit *haben* bei perfektiven Verben sind mir noch aufgestoßen: *sein dink hiet jm vil bas gedigen* Ring

20^d, 42; *das hat im wol gedygen* Histor. Volkslieder von Solchau; *hätten gedeihet* Herder (s. D. Wb. 1986 f.); *wann es lenger hett genesen* (am Leben geblieben wäre) Johann Easgerd, Odae Johannis Auerpachi (1587) 42; *in mancher Feldschlacht ist er gewesen, in vilen Stürmen hat er genesen* Uhland, Volkslieder; *wenn ich nicht wer ein Mensch gewesen, ich het für Circa wol genesen* Rollenhagen I, 1. II, 60; *die Mutter hat genesen* (eines Kindes) Butschky; *ehr se der gebort genesen hefft* Lübisches Recht (s. D. Wb. 3385 c); *ein Entwurf woran schon der Kaiser gescheitert hatte* Schiller 7, 68, 2; *das Übel, an dem die Kunst seines römischen Kollegen gescheitert hatte* Grillparzer 19, 87; *sîn wille hadde geschên* (Schiller-Lübben).

Zu S. 169 ff. Für den ursprünglichen Sinn von *bleiben* sind noch folgende Stellen charakteristisch: *swaz einem helde sol gezemen, daz hete er allez ê getriben, und was ein zage nu beliben dur die juncfrouwen minneclich* Konrad, Trojan. Krieg 14, 784; *belîp an mir niht triuwelôs* ib. 29, 154. Vereinzelte Umschreibung mit *haben*: *dar hedde ek gerne bleven* Theophilus H. 72.

Zu S. 170. Mit *sein* bildet das Perfekt auch ein seltenes *entscheinen*: *ich aber bin dem Blicke selbst entschieden* Rückert 3, 147. Richtig ist auch wegen der Verbindung mit *herüber*: *schon seit länger waren Trommelschläge vom Dorf herübergeklungen* W. Alexis, Cabanis 2, 142; auch an der folgenden Stelle hätte man *sein* erwarten dürfen: *am Flügel, dessen Töne mir schon beim Eintritt entgegengeklungen hatten* Saar 2, 222. Das Gleiche gilt von der folgenden Stelle: *als habe ein Hoffnungsstrahl in ihrem verstörten Antlitz aufgeleuchtet* Saar 2, 359.

Zu S. 171 ff. Umschreibung mit *sein* bei einer Zusammensetzung mit *aus*: *ausgeklungen waren meiner Harfe Lieder* Müllner, Schuld I, 2. Zu Adelungs Regel über *abblühen* vgl. *würde sie in der Klausur ihrer Zelle abgeblüht haben* Musäus 9, 14 gegen *abgeblühete* Gewächse ib. 5, 75; *auch die Erinnerung ist abgeblüht* Tieck, Lovell 2, 64; *mit diesem Sommer sind alle unsre Freuden abgeblüht* Gutzkow, Ritter 8, 348; *den schon längst wieder abgeblühten weißen Fliederhecken* ib. 9, 2. Der Forderung

Adelungs für die Zusammensetzungen mit *ver-* entsprechen die folgenden Stellen: *der Mandelbaum hat größtentheils verblüht* Goe. 32, 291, 27; *den Stock . . Er hat verblüht* Clauren 3, 65; *das Korn hatte verblüht* Gotthelf, Uli Pächter (1879) 240; *indessen die alten noch nicht ganz verrauscht hatten* Goe. 33, 291, 26; *wenn die Wogen verbraust hatten* Goe. 37, 187, 23; *verblutet hast du* Mörike 4, 15; dagegen heißt es bei Schiller, Briefe 1, 43 *biß der Sturm versaust ist*; vgl. auch *dô daz ûzer her verzabel was* (aufgehört hatte in lebhafter Bewegung zu sein) Wolfram, Willehalm 99, 11.

Zur Umschreibung des Perfektums von *verzagen* und *verzweifeln* vgl. noch *daz er . . lobes unde prîses rât über alle ritter het bejaget und vor Gâwein verzaget* Türlein, Crone 3705; *der grâve hete gar verzaget* Gesamtabenteuer XVIII, 1566; *ich hett sunst verzagt gar* Liedersaal I, 29, 11; *die reine Magd, An der ich noch nie hab verzagt* Spiel von Frau Jutten 900; *an der habe ich noch nie verzagt* ib. 1242; *sie hatten schon verzagt* Luther, Judith 13. 14; *wenn alle Welt verzaget hat* Rollenhagen, Froschm. I² XV, 56; *ich het vil nâch verzwîvelt umb mîn leben* Wolfdietrich B 148; dagegen *da ist Thanhauser verzweifelt und wider inn den berg gangen* Agricola; *der . . verzweifelt war seinen Zweck zu erreichen* Immermann 7, 226.

Zu S. 171 vgl. noch *es hat da bey groß und klein Lüg und arglist gewurtzelt ein* H. Sachs, Fastn. 24, 125. Vereinzelte Ausweichungen sind noch: *ich habe von neuen eingeschlafen* Hafner, Der Furchtsame (3. A. Wien 1799) 21; *ich habe schon ein wenig eingeschlafen* ib. 91; *der . . eingeschlafen hat* Friedel, Christel und Gretchen (Wien 1785) 111; *da hab' ich mich derweil ans Thor angelehnt und hab' eing'schlafen* Raimund 2, 151; *ir swert daz hât erklungen ûf manges liehtes helmes tach* Reinfried von Braunschweig 20104; *ich habe schon so oft erröthet* Wieland II 1, 30, 14; *wie er vor Psyche erröthet haben würde* Wieland, Agathon A II 81, B III 47, geändert in *sein*; *das kaum zuvor den Gürtel seiner Ehre mir hinzugeben nicht erröthet hatte* Schiller, Carlos^a 3889; *der Laskaro hat gelacht! der Laskaro hat erröthet! der Laskaro hat gesprochen!* Heine VI, 417; *mein wandern . .*

hat mir wol erschossen Paracelsus (1589) 2, 135; *sondern auch mir alle Glieder erzittert haben* Julius v. Braunschweig 372; *oft hat, der . . beherrscher Ländermacht erschüttert, In einem nu vor frembden stuhl . . erzittert* Gryphius, Trauersp. 150, 17; *man hat heute Nacht Erdstöße verspürt, daß die Stadtmauern erzittert haben* Raimund 3, 61; *nach dem Tode meines Vaters, welcher schon ziemlich abgelebt hat* Schneider u. Sohn (1775) 50; *ich habe in diesen schönen Herbsttagen ordentlich wieder aufgelebt* Schiller, Br. 4, 296; *daß er wohl gar verendet hat* Tieck 28, 250; *als der Hirsch in der Ferne verendet hatte* id., Novellen 6, 41.

Zu S. 171 u. *er ist doch auf einer Unwahrheit beharret* Thom. Jones 1, 147; *Sokrates sei unerschütterlich auf seinem Vorsatze beharrt* Wieland 26, 11; *daß wir . . auf Irrtum und Mißverständnis beharrt seien* G. Keller 6, 344; *den gantzen tag war Amadis bey den Jungfrouwen in dem Wald verharret* Amadis 166; *bis jetzt bin ich dabey verharret* Goethe, Br. 27, 265, 19; *so sei sie unbeweglich verharret* G. Keller 4, 122.

Zu S. 172 vgl. *vor ihm bin ich gekniet* Raimund 3, 16; *sie hat neben ihr niedergekniet* Schiller 15^a 333, 15.

Zu *hocken* vgl. *wo ich . . immer auf ei'm Fleck g'hockt bin* Nestroy 1, 116; *der is g'hockt bis Mitternacht* Weikert 269.

Zu S. 172 u. f. Alte Belege für das Umschreiben des Perfektums von *liegen* mit *haben* sind noch: *daz iuch Reinhart hate bi gele(ge)n* Reinhart Fuchs 621 (Original); *daz ich der minneclîchen dâ gelegen hæte nâhen bî* Konrad v. Würzburg, Partonopier 18138. Dagegen heißt es bei Ulrich v. Lichtenstein, Frauendienst 336, 9: *der tût in dem grabe gelegen ist wol hundert tage*. Auch Opitz hat Umschreibung des Perfektums mit *sein*: *wie die höchste Wissenschaft gelegen ist in dem rechten . . Verstande Gottes* 148. Der Regel widersprechende Umschreibung des Perfektums mit *haben* bei Zusammensetzungen: *die Pferde hätten unter ihrer Last erlegen* Clauren 1, 77; *den . . Schlägen des Schicksals hatte die Natur endlich unterlegen* Contessa 5, 60; *hast du nicht dem Schwerte deines Gegners im*

Kämpfe unterlegen H. Kleist 3, 413, 7; *hast du dem Grafen nicht in jenem verhängnisvollen Zweikampf unterlegen* ib. 418, 84. Für die Umschreibung des Perfektums von *sitzen* mit *haben* führe ich noch an: *als sie heten gesezzen eine kurze stunde* Ulrich v. Eschenbach, Wilhelm v. Wenden 5017. Für Opitz vgl. noch: *Ich bin allein gesessen* 115, 35. Vereinzelt erscheint *haben* bei perfektivem Sinne: *daz ros nam er bî dem zoume und wolt darûf gesezzen hân* Alphart 191, 1. Ein mhd. Beispiel für die Umschreibung des Perfektums von *stehen* mit *haben*: *dô sie ein wîle heten gestân, die vil ellenthaften man* Herzog Ernst B 2845; geändert in *b*: *do die vil elendhaften ein weil da waren gestanden*. Umschreibung des Perfektums von *stehen* mit *sein* hat auch Opitz: *die off der Liebsten Haupt zuvor gestanden waren* 170, 2; *So sieht man kaum worauff das Werk gestanden sey* K. 309, 480. In der Verbindung *stillstehen* kann *stehen* wie sonst einen schon bestehenden Zustand bezeichnen, ist dann also imperfektiv und verlangt Umschreibung mit *haben*; es kann aber auch den Übergang aus einer vorhergehenden Bewegung bezeichnen, ist also dann perfektiv und verlangt Umschreibung mit *sein*. Korrekt ist daher: *die Reformation ist noch nicht stillgestanden* Herder 17, 303; *daß auch ein Leichenzug stillgestanden wäre* W. Alexis, Cabanis 1, 9 dagegen unkorrekt: *wenn nicht die Pferde . . plötzlich stillgestanden hätten* Immermann 6, 38; *mitten im schmerzvollen Laufe, hatte der Mensch vor dem Hause seines ersten Angebers stille gestanden* W. Alexis, Cabanis 2, 149. Im Obd. wird natürlich auch im ersteren Falle *sein* angewendet, vgl. *die Mühle war wegen des Frostes stillgestanden* Schiller, Briefe 6, 18. Für *anstehen* vgl. noch: *Wie wäre es einem solchen Manne angestanden* Wieland 26, 33. Zu *beistehen* vgl. noch: *so bin ich dir auch beygestanden* Opitz 215, 6. Für *bestehen*: *kein sterblicher Mensch ist diesem Zauber bestanden* Voß, Odyssee¹ 10, 324; *Der Rechtswissenschaft, in der er schon gut gegründet, ja bey einem desfallsigen Examen sehr wohl bestanden war* Goe. Br. 26, 295, 2; *du bist bestanden in der Prüfung* Iffland, Vermächtnis 129; *zudem hat der Referendarius Gloxin schon das zweite Examen*

gemacht, und ist . . vortrefflich bestanden E. T. A. Hoffmann 3, 102; *Ihr seid in Eurer Probe schlecht bestanden* Hebel 391, 23; *wie sind wir zusammen bestanden* (in der Prüfung) Mörike 4, 158. Zu *auf etwas bestehen*: *Er war also darauf bestanden* Wieland 30, 20; *bey dem Trödler war er auf ein paar güldne Kniegürtel . . bestanden* Bode, Yorick 2, 99. Noch anderen Sinn hat *sie war sogar gegen die Barbarei seines Vorgängers bestanden* (hatte standgehalten) Herder 17, 53. Sogar von transitivem *bestehen* erscheint das Perfektum mit *sein*: *wie der ritter bestanden wer Des teuffels anvechtung all* Keller, Erzählungen 78, 33. Eine auffallende Ausweichung ist: *daz er gutlichen gein mir auff gestonden hat* Keller, Erzählungen 705, 35.

Zu S. 178 *kleben* vgl. noch *bald bin ich wiederum in uppigkeit geklebt*, geändert in *hab'* Opitz 90, 7.

- Zu S. 179 f. Umschreibung mit *haben* bei *altern*: *er hat sehr gealtert* Iffland, Mündel 199; *und hatten nur um eine einzige Nacht gealtert* Musäus, Volksm. 1, 77; *kaum erkennt er sie wieder, so auffallend hat sie gealtert* Holtei 12, 81; *die Mutter schien sehr gealtert zu haben* G. Keller 6, 392; *Johann Buddenbrook . . hatte in den letzten Jahren ersichtlich gealtert* Th. Mann Buddenbrooks¹⁷ 103. — Mit *sein*: *wir kennen sie noch wohl, obgleich sie sehr gealtert ist* Auerbach, Dorfg. 249. Zu *reifen* vgl. *die menschliche Vernunft und Sittlichkeit . . haben mit dem Fortgange der Jahrhunderte gereift* Herder 23, 72; *habe Vernunft und Sittlichkeit gereift* ib. 73; *der Garbe, die gereift hatte und geerntet war* Frenssen, Jörn Uhl 292. Zu *arten*: *daß sein Herr Sohn ihm nachgeartet ist* Freytag 12, 236.

Zu S. 181. Belege für das Perfektum von *wachsen* mit *haben* noch im DWb. 80. Zu *sprossen* vgl. *wenn er (der Keim) gesproßt ist* Herder 13, 191. Zu *quellen*: Schon Pölmann gibt an *gequollen haben vel seyn*; desgleichen *geschwunden seyn vel haben*.

Zu S. 181. 2. Ältere Belege für die Umschreibung des Perfektums von *träumen* mit *haben* sind noch: *daz hât mir wol getroumet* Wolfdietrich B 760, 1; *hat ain über schöner traum getraumet* Steinhöwel, Äsop 40.

Verba, die gewöhnlich als Imperfektiva *haben* annehmen, aber doch gelegentlich perfektiv werden und mit *sein* verbunden werden können, sind: *behagen*, vgl. *si müeste wol sîn behaget einem man* Lanzelet 5532; *streben*, vgl. *während die Jünglinge auf ihrem Berge emporgestrebt waren* Stifter 3, 3, 3; *klingen*, vgl. *wirklich schien dies aller Welt verständliche Signal nicht in taube Ohren geklungen zu sein* Gaudy (DWb.); *schwören*, vgl. *geschworen haben vel seyn* Pölmann 89; *es ist alles unterschworen* Stieler; selbstverständlich muß es heißen *der Nagel ist abgeschworen*; *leuchten*: *sie . . ist mir durch ihr tägliches Beyspiel darinn vorgeleuchtet* Pestalozzi II, 186; *dessen tapfere Thaten vom Nordpol bis in den Südpol heruntergeleuchtet sind* Fouqué, Zauberring 3, 193.

Zu S. 182 ff. Weitere Belege für die Umschreibung des Perfektums von *fahren* mit *haben*: *ich hân sie (die Straße) ouch gevaren* ê Reinbot, Georg 544; *sus hât ouch umbe nu gevarn durch dich mîn herze in manic lant* Konrad v. Würzburg, Troj. Krieg 14, 262; *sie heten niwan aht tage gevaren ûf dem breiten sê Dietrichs Flucht* 1534 (dagegen *swaz ich noch lande gevarn bin* 868); *er . . hât so ritterlichen gevaren und geworben* Reinfried v. Braunschweig 6224; *er hât gevaren manic stunt mit grôzer keiserlicher zer ib.* 21880; *er het ritterlich genuoc gevaren in der heidenschaft ib.* 27168; in dem Sinne „ein gewisses Schicksal haben“: *der den êweclîchen tac verdienet, der hât wol gevarn* Wigalois 199, 17; *son hiet ich hie niht wol gevarn ib.* 209, 34; *wie hân ich hiut hie gevarn* Ulrich, Frauendienst 95, 31; *wir hân niht wol gevarn* Alphart 262, 2; *so hast du wirser nie gevarn* Ring 19^b 20; *der ritter het wol gevarn* Keller, Erzählungen 416, 21; in dem Sinne „verfahren“: *wir haben unrechte geuaren* Rolandslied 15, 33; *du nehâst niht rehte her zuo mir gevarn* Kaiserchronik 6835; *wie ist dir geschehen, daz du also gevaren hâst und dich ein kint betriegen lâst* Heraclius 875; *dem was leit daz Cosdroas alsus hâte gevarn ib.* 4552; *wie hân ich arme sô gevarn* Gute Frau 1890; *ez hât gevarn sô iuwer lîp, daz iuch von recht ein ieglich wîp darumb wol iemer êren sol* Ulrich, Frauendienst 350, 13; *dîn tochter . . hât übel nicht an im gevarn* Kon-

rad v. Würzburg, Troj. Krieg 28, 887; *sie habent übele gevarn* Gesamtabenteuer XVII 304; *ouch hât dines herzen liep niht gevarn als ein diep* ib. XVIII 1195; *leider, du hâst übel gevarn* ib. 62, 387; *wir haben rehte gevarn* ib. 51, 573; *wie er des nachtz gefaren hett* Kaufringer VII 288; *wie die fraw gefaren het* ib. 13, 720; *gar ubel hapt ir an mir gefarn* Ackermann 28, 5; *du hast nit warlich gefarn, das du die künigin getödtet hast* Buch der Beispiele 155, 36. Dagegen schreibt Musäus, Volksmärchen 4, 107: *das Gespenst möchte etwas unsanft mit dem fremden Gaste gefahren seyn*. Belege für *missevaren*: *nu hân ich harte misseuaren* Rolandslied 227, 18; *ein bischof . . hete an dem glauben missevarn* Servatius 990; *hât si missevaren sô* Heraclius 4202; *hân ich dar an missevarn* Wigalois 2303 M; *sô habet ir missevarn* Crone 19, 178; *swâ er missevarn hât* Gute Frau, Warnung 653; *ir hætent an im missevarn* Konrad von Würzburg, Partonopier 9003; *het ich miszgevarn gen gott* Ackermann 20, 18. Für *mitevaren*: *der hât mir übel mit gevarn* Heraclius 2795; *nu hâst du ir übel mite gevarn* Kindheit Jesu 554; *er het in rehte mit gevarn* Gesamtabenteuer 49, 1159. Für *verfahen*: *solte ja das grausame verhängniß so unbarmhertzig verfahen haben* Banise 25, 7; *daß man gegen zarte Weibspersonen so abscheulich verfahen habe* ib. 146, 28; *daß Sie nicht aus eigner Bewegung . . in dieser Sache verfahen haben würden* Thom. Jones 4, 139; *mit bloßen Ehrenbelohnungen habe er gerade eben so sparsam verfahen* Bode, Montagne 3, 97; *man hat sehr grausam mit ihnen verfahen* Eva König (Lessing 20, 186); *daß ich ein wenig eigenmächtig in dieser Sache verfahen habe* Lessing 17, 94, 6; *gewiß hätte er aus bloßem Neide so mit mir verfahen* Wieland, Lucian 1, 4; *daß man Amtshalber gegen ihn verfahen habe* Möser VII, 87. Für *fortfahen* mit *haben*: *ich lebte wie der reiche Mann . . und hätte ich so fort gefahren* Simplicianische Schr. K. 4, 18, 1; *Sie haben fortgefahren mich Ihnen unendlich zu verbinden* Lessing 17, 39, 15; *hätte ich fortgefahren, Menschen kennen zu lernen* Mendelssohn (Lessing 19, 73, 37); *wenn nicht . . Worble fortgefahren hätte* Jean Paul, Komet 380; *sie hätten auch darin fortgefahren* Tieck, Don Quixote 1, 18; *ich*

habe aber dem ohngeachtet nicht fortgefahren ib. 2, 409; mit *sein*: *dannach bin ich fortgefahren* (in Ausarbeitung eines Buches) Pölmann, Donat, Vorr. 2; *ich wäre hierinnen fortgefahren* Banise 69, 13; *sie seien in ihrer Gewohnheit fortgefahren* Gotthelf, Uli Knecht 115; *so ist er denn fortgefahren, Zeit und Kräfte . . zu erschöpfen* Storm 8, 187.

Zu S. 184 f. vgl. noch: *ich sol gën ûf daz spor daz du vor gegangen hâst* Crone 13, 159; *du hast mit mir zu der schule gegangen* Apollonius md. 42, 33; *sindt sie . . hat in Mannesweise gegangen* Spiel von Frau Jutten 805; *das du . . hast gegangen wie ein Mann* ib. 992; *wir haben eitel unrechte und schedliche wege gegangen* Luther, Weisheit V, 7; *du hast weit gegangen* Heymonskinder 82; *ich hab gegangen, daß ich schwitze* Duesius 61; *wir . . kamen zu der Mummelsee eh wir 6 Stunden gegangen hatten* Simplicissimus 410; *Meier hat uns dabei sehr mit Rath an die Hand gegangen* Schiller, Briefe 7, 95 — *die fragt er, wies die weil hat gangen* H. Sachs, Fabeln 214, 44; *wie hat es gangen* id., Fastn. 80, 323; *wie hatz ergangen* ib. 82, 209; *wie hats auff der Reiß gangen* Ayrrer 2864, 11; *so lange dir es hat nach deinem Wunsch ergangen* Opitz K. 277, 223; *wie hat es dißjahr zu Pisa gegangen* Gryphius, Lustsp. 782; *wie hat dirs denn gegangen . . ?* Reuter, Schlampampe 31; *wie hat's gegangen* Kurz 5, 51. Zu *umgehen* vgl.: *ich habe mit mehr Leuten umgangen* Schuppius, Freunde in der Not 4 u.

Zu S. 185. Zu *wallen*: *sît hân ich gewallet wâ mir mîn sin hin riet* Wolfdietrich B 769, 2; *ich hân lange gewallet umb den wilden sê* Salomon und Morold 205. 255; *seitdem . . hab ich zum Grabe zwei Stunden nur gewallet* W. Schlegel, Was ihr wollt V, 1. Belege für das Perfektum von *wallfahrten*: *sie hatte zur Kirche des hl. Kassianus in Regenspurg . . gewallfahrtet* Nicolai, Reise 340; *seitdem habe ich ohne Kopf im Hause umhergewallfahrtet* Hermes, Sophiens Reise 1, 691. Über die Umschreibung des Perfektums von *wandeln* vgl. jetzt DWb. 1587, außerdem: *ob er da umb verrätterig gewandelt hett* Buch der Beispiele 178, 26; *die . . in demselben künigrich gewandelt hetten* ib. 35 (dagegen *daz ich nâht für einen see gewandelt bin*

183, 29); so . . *wir solang nit mit ainander gewandelt haben über das feld Steinhöwel, Äsop 149; ich hab frey aufrichtig gehandelt Gleich einem Erbarn Mann gewandelt H. Sachs, Fastn. 7, 432; lange schon hättet ihr meine Tage aufsummiert, wenn ich nicht einen großen Theil davon auf diesem bezauberten Boden hingewandelt hätte Bode, Yorick 2, 63; ich habe je und je vor Gott und Menschen gewandelt Hermes, Sophiens Reise 6, 574; wenn sie . . eine Zeitlang die Gesellschaft bedient, oder sonst unter ihr gewandelt hatte Goethe 21, 303, 18; ich habe oft darinn gewandelt Schiller, Br. 2, 391; in welchem ungeheuern Irrtum ich bis dahin gewandelt hatte Tieck, Aufruhr in den Cevennen 335, 34; er hat einmal auf dem See gewandelt Frenssen, Hilligenlei 573. Über das Perfektum von wandern vgl. jetzt DWb. 1663, 3, außerdem: in des licht hab wir gewandert Joh. v. Neumarkt, Hieronymus 7, 5; der hat gewandert hin und her Keller, Erzählungen 408, 7; ich habe lange gewacht und gewandert Wieland^{II} 1, 123, 5; der lange in der Hitze des Sommers gewandert und geschmachtet hat Tieck 24, 52; er hat . . manche halbe Nacht so zwischen Bett und Fenster hin und her gewandert Frenssen, Jörn Uhl 501. Zu marschieren: mein armer sohn . . hett marchirt Elisabeth Charlotte 22.*

Zu S. 186 ff. vgl. noch: *geloufen hête er alsôvil nâch den tieren allen tac Konrad v. Würzburg, Troj. Krieg 13682; da wollte sie han gelauffen hin (trotz Richtungsbezeichnung) Keller, Erzählungen 380, 7; weil ich sterker bin vnd mehr drumb gelauffen habe, denn yhr Luther, Fabeln (Hs) 5, 5; ein Wolff hat gelauffen in der Sonnen Burkhard Waldis I 2, 1; ich hab euch lang gelauffen nach ib. I 11, 11; ich habe gelauffen, das mir der Kopf rauchet Julius v. Braunschweig 216; ich hab geloffen Duesius 61; der beste Hund, der jemals auf der Fläche gelaufen hatte Andrews 321; Ich habe so gelauffen, es möchten all ersauffen Gryphius, Squenz 31; das thut sie immer . ., wenn ich so toll gelaufen habe Frenssen, Jörn Uhl 270. — ich hân verregeriten und solhe arbeit erliten Hartmann, Erec 4362; wir haben in vil vaste durch den wald geriten nâch ib. 4922; swâ si heten geriten ê mit kumberlîchen siten Ulrich, Lanzelet 7660; wir haben*

geriten genuoc Wigalois 5648 (MSW); wir hân geriten disen tac ib. 5658; er wolde in nâch haben geriten Crone 3280; sie hâten niht geriten vol des weges vier mîle ib. 21, 311; daz ich hie an geriten hân durch iuch mit willen ûf den plân Konrad v. Würzburg, Partonopier 15251; ich hân nâch aventure nu lange niht geriten Ortnit 75, 1; da hett ich e geriten für Lieder-saal I 29, 35; die habent al für mich geriten, das mich ir grüssen hat vermiten Keller, Erzähl. 84, 15; nach diesem Sturm haben etliche geritten, etliche gangen, der dritte . . hat gleich sehr gelauffen Agricola (Panzer, Heldensagen im Breisgau 53 M.); einer hat geritten auff einem Pferd mit zweyen füssen ib.; der auff dem Roß Beyart geritten hat Heymonskinder 90; den Quersattel, auf dem seine theure Sophie geritten hatte Thom. Jones 3, 60; der Kerl hatte schon mehr als eine Meile geritten Per. Pickel 1, 78; Sie hatten geritten eine Meile kaum Herder 25, 236; dem mächtigen Streitrosse, auf welchem der Mohr Muza-raqun geritten hat Tieck, Don Quixote 2, 46; Nachdem er eine Weile geritten hatte Nicolai, Nothanker I, 219; kannst du reiten, Peterl? — Ja. — Hast du schon geritten Holtei 12, 211; dagegen sagt Goethe, Br. 1, 235, 16: gestern waren wir den ganzen Tag geritten. Zu schreiten: ich bin oder habe geschritten Gueintz 72; geschritten seyn und haben Pölmann 94; ich hab . . weit außer Pflicht geschritten Gryphius, Trauerspiele 319, 198. Zu gleiten: ich habe geglitten Gueintz 77. Für kriechen mit haben vgl. noch: ich hab dir gar lange nachgekrochen Spiel von Frau Jutten 983; und hast so lang an krucken krochen Murner, Narrenbeschwörung 8, 29; hett sy zwelff ior an krucken krochen id., Schelmenzunft 20, 25. Zu fließen: weil ihr diesen Hut besitzt, Hat die Oder roth geflussen Logau 201, 15. Zu sickern: ich habe et bin gesickert Steinbach 2, 589. Zu tropfen: das Blut . . hat auf dich herabgetropft Wieland, Lucian 3, 401. Für fliegen: swenn er in des nestes spor girdeclîchen hât geflogen Reinfried v. Braunschweig 18291; du hast sô sêre geflogen in dem ertrîche Mechtild v. Magdeburg I 15, 10, 11; der het wol geflogen und gefangen Tristan Prosa 155, 8; du hast geflogen Waldis 2, 29, 9; der könig hatt die gantze woche nicht geflogen

(Falkenjagd) Elisabeth Charlotte 34. Zu den Bewegungswörtern gehört auch *kreisen*: *die Stoßvögel seien nicht umsonst am Himmel gekreist* W. Alexis, Cabanis 1, 147. Ferner *kreuzen*, von Schiffen gebraucht, vgl.: *wo Teufl hast du herumgekreutzt* Kammermädchen 20; *ich hätte gar zu gern noch ein par Tage hier herumgekreuzt* Bettine 1, 277 (DWb.); Belege mit *haben*, wo man *sein* erwartet: *von da haben wir mit einem freundlichen Südwind hieher gekreuzt* Wieland II, 3, 546, 39; *ich habe niemals an diese Küste gekreuzt* Jos. Andrews 243. Zu dem Fremdwort *avancieren* vgl.: *er hat nicht von unten auf avanciert* W. Alexis, Ruhe II, 246. Noch ein Beispiel für *fallen* mit *haben*: *ich hab nun gefallen schon* Teuerdank 29, 79. Ein Beispiel für *gefallen* mit *sein*: *wie er ir gevallen wer* Keller, Erzähl. 410, 10; für *missevallen*: *daz ez den vürsten allen Wær starke missevallen* Crone 11085; *Dat ys my zere mysseuallen* Theophilus 390. Perfekt von *straucheln* mit *sein*: *Und ist mir gestrauchelt mein apfelgrau Roß* V. Weber, Sagen der Vorzeit 98; mit *haben*: *ich habe gestrauchelt* Kromayer 27; *ihr würdet gestrauchelt haben* Wieland II, 1, 263, 12; *daß ihr seitdem gestrauchelt habt* id. II, 3, 496, 34; *diesen Unterschied . . an dem du gestrauchelt zu haben scheinst* Schiller, Br. 3, 260; *daß ich . . zu Falle komme, wo ich niemals gestrauchelt habe* Tieck, Don Quixote 4, 178; *dreimal gestrauchelt hat mein Leibpferd heute* A. W. Schlegel, Richard III. III 4, 86. Zu *stolpern* vgl.: *als ich vorm thor gestolpert hab* H. Sachs, Fastn. 79, 316; *wie manchmal haben schon . . meine alten Füße an Gräbern gestolpert* Wieland II, 3, 256, 14. Für *folgen* mit *haben* vgl. noch: *ich hab euch gefolgt vere über meer* Tristan Prosa 55, 6; *das nach einen tötlichen wunden gevolget hat ein gesunt leben* Apollonius 74, 34; *das sie mir nicht trewlich nachgefolget haben* Luther, 7. Mos. 32, 11; *weil du meinem Rath . . gefolgt hast* Schauspiele der englischen Komödianten 301, 3; *es hetten jhr gewiß die zween verliebten Ritter gefolgt durch Berg und Thal* Werder, Roland 26, 4; *hatt aber sie gefolgt gleich jhm in vollen Traben* ib. 28, 63; *weil ich . . dir in aller Uppigkeit, Bosheit, Sünde und Schande . . gefolget habe* Simplicissimus 463; *wenn er meinem Rathe gefolget hätte*

Gil Blas 2, 137 (1736); *du hast . . dem klugen Rath gefolgt* ib. 3, 201; *ich habe seinem Rathe gefolget* Krüger, Schriften (1763) 328; *seit acht Tagen habe ich Ihrem Rathe gefolgt* Rabener, Satiren 9, VII, 130; *wenn ich ihm gefolgt hätte* Thom. Jones 2, 45; *ich habe seinem Rathe gefolgt* Jos. Andrews (1761) 241; *wenn wir bloß unserm Eigensinne gefolgt hätten* Heloise (1761) 1, 208; *wenn du mir damals gefolgt hättest* Goethe 8, 30, 15; *wenn ich immer dem, was du gesagt, gefolgt hätte* Goethe, Br. I, 145, 10; *weil ich meines Vaters Rath gefolgt habe* ib. I, 81, 18; *so habe ich dem Trieb gefolgt* ib. II, 115, 17; *er hat in Dingen Sternen gefolgt, in welchen ein weit geringerer Geist . . ihm auch hätte folgen können* Lichtenberg I, 141, 33; *um die Macht der Klanschaften zu verringern hat die Administration noch immer der Staatsmaxime gefolgt* Bode, Klinkers R. 3, 69; *ich habe seinem Rath gefolgt* Hermes, Sophiens Reise 2, 447; *hätten Sie meinem Rathe gefolgt* Schröder, Ring 283; *wenn ich nur dasmal Charlotten nicht gefolgt hätte* Jünger, Strich durch die Rechnung (1785) 71; *wenn ihr immer ihr gefolgt hättet* Stephanie, Schatzgräber 11; *hätte er lieber meinem Rathe gefolgt und seine Bezahlung begehrt* id., Die bestrafte Neugierde (1772) 122; *hättet ihr Friedrichs Tugend besser gefolgt* Crauer, Grafen v. Toggenburg (1784) 64; *hätte man uns bei Pavia gefolgt* Crauer, Oberst Pfyffer (1783) 68; *hätte ich meinem Sinne nur gefolgt* Iffland, Figaro 137 (dagegen wäre er meinen Planen gefolgt Höfen 35); *so hatte sie jederzeit der Lehre ihres Landsmanns . . gefolgt* Musäus, Volksm. 3, 199; *hätten Sie gleich anfangs meinem Rathe gefolgt* Bretzner, Liebhaber (1790) 67; *hätte ich deiner Einfalt früher gefolgt* Gieseke, Die zwölf schlafenden Jungfrauen (1798) 16; *hätte man nur meinem Rath gefolgt* Schikaneder 1, 123; *wenn ich euerm Rath gefolgt hätte* id. 2, 216; *warum hast du deinem Vater nicht gefolgt* Hoffmann, Der Dorfpfarrer (1789); *hättest du gefolget* Chamisso, Fortunat 38 (XIV 13); *hätte ich nur dem guten Rathe gefolgt* Auerbach, Dorfgeschichten F. 345; *hätte nur Desele seiner eigenen Eingebung gefolgt* ib. I 72; *ich hab den Wachtstubenweibern gefolgt* Otto Ludwig 2, 173; dagegen hat er auf derselben Seite wenn

sie denen gefolgt wär. Ein frühes Beispiel für die Umschreibung mit *sein* ist noch: *im ist durch sînen frîen muot nâch ge-
volget manic helt* Konrad v. Würzburg, Partonopier 4180. Zu *weichen* vgl.: *gewichen seyn vel haben* Pölmann 94; Belege für Umschreibung mit *haben*: *durch waz bistu verblichē onde hast besit entwichen* Altes Passional 193, 80; *dessen Stärke kaum des Herkules seiner gewichen hätte* Andrews 100. Wenn *ausweichen* wie nicht selten transitiv gebraucht wird, wird das Perfektum natürlich mit *haben* umschrieben; auch neben dem Dativ findet sich *haben*: *ich hatte den Mann in Wien nie kennen gelernt, ja seiner Bekanntschaft ausgewichen* Grillparzer 19, 87. Vereinzelt erscheint einfaches *weichen* transitiv: *ich hab allezeit gewichen Valscheyt und der poesen wesen* Twerdank 11, 42. Noch Lu. bietet: *Warumb hast du heimlich geflohen* 1. Mos. 31, 27. Zu *rudern* vgl.: *einen ganzen Tag haben wir vergebens herumgerudert*. Zu *segeln* vgl.: *hatte nicht ihr Geist gesegelt allzu hoch* Lohenstein, Cleopatra 240; *die in geradem Lauf gegen die Insel Rhodus gesegelt hatte* Wieland II, 272, 17; *fahr in Friede und einst sage die Tafel nur, daß du fröhlich gesegelt hast* Herder 27, 28; dagegen Umschreibung mit *sein* trotz imperfektiver Verwendung: *das beste Segelschiff, das jemals auf dem Ocean gesegelt ist* Andrews 240.

Zu S. 192. Zu *rennen*: *dô wir solten hân gerant zesamen* Reinfried 10481; *ich habe gerant* Gueintz 76. Ein Beleg für die Umschreibung des Perfektums von *erbeizen* mit *haben*: *nu hatten an der stunde die herren oucherbeizet* Reinfried 9000. Für die Umschreibung des Perfektums von *setzen* mit *haben* vgl. noch: *daß . . Lucius Asprenus . . bey Alison über die Lippe gesetzt hätte* Lohenstein, Arminius 57^a; *die Hunde hatten bereits über den Bach gesetzt* Andrews 317; *die Pferde . . haben über solche Graben und Hügel gesetzt* Eva König, Lessing 20, 134, 21); *wir hatten über die Maas gesetzt* Goe. 33, 121, 12; *ich habe oft über Abgründe und wüthende Ströme gesetzt* Bühl, Tell 45 (1792); *über Ströme hast du gesetzt und Meere durchschwommen* Schiller 11, 72, 3; *Marbod hat übern Weserstrom gesetzt* H. Kleist 2, 421; *daß er über manche Blutlache hinweg-*

gesetzt hatte Keller 7, 195. Zu *nachsetzen* vgl. außer den Belegen im DWb.: *wir haben dem Schiff nachgesetzt* Bühl, Tell 80; *so hat er mir heute in diese Kirche nachgesetzt* Jean Paul, Fixlein 179; *daß . . ein Gespenst . . dem Herrn Heimlicher überall nachgesetzt hat* id., Siebenkäs 775; *wir haben den Husaren nachgesetzt* Kotzebue 9, 124. Zu *kehren*: *hiet ir geloubet mînem zorn und het wider gekêret* Crone 5895; *das herr Tristant umb irent willen nit widerkört het* Tristan, Prosa 148, 17; *het ich heut lengst dar kört* ib. 165, 10; *als er aber die leüt sahe, wolt er widerköret haben* ib. 165, 13; *das du in trüwen zu mir kert hast* Buch der Beispiele 77, 21; *doch hab ich zu euch keret ein* H. Sachs, Fastn. 83, 84; *da habt ihr doch auf dem Schloß eingekehrt* Mörike 6, 51. Zu *schweifen*: *wo ich in den Wäldern herumgeschweift hatte* Simplicissimus 146; *wenn du ausgeschweift hättest* (ausschweifend gewesen wärest) Hermes, Sophiens Reise 1, 572. Zu *landen*: *dâ er in der Gnâde habe nâch der vreise hâte gelendet* Crone 12816; *des ist unser leit gewendet und hât Heil hie gelendet* ib. 19, 313; *daß sie geländet haben* Wieland II 2, 183, 26; *unter wessen Anführung haben diese Völker . . hier geländet* id. 184, 3; *daß unser Schiff an die Wüsten von Böhmen angeländet hat* id. II 3, 522, 26 (dagegen *der kürzlich an dieser Stelle angeländet ist* 452, 21); *das Heer der Königin hat gelandet* A. W. Schlegel, Heinrich VI³ V 3; *kaum gelandet hatte noch deine Truppe* id., Spanisches Theater 1, 318; *Heiden haben gelandet* Rückert 12, 318; *das Evangelium, nachdem es aus Jerusalem über das Mittelländische Meer in Italien gelandet hatte* Hebel 432, 14; *es hatte daselbst ein Schiff gelandet* Holtei 11, 124. Zu *schiffen*: *nu si geschiffet hæten* Gottfried, Tristan 7374; *Habet ihr zwischen den Cykladen geschiffet* Andrews 243. Zu *reisen*: *wir haben weit gereiset* Julius v. Braunschweig 326; *hab' oft und viel gereiset hin und her* Opitz K. 213, 24; *Crispus hat gereist, ist hurtig etc.* Logau 3, 5, 45; *ich habe drey Tage gereiset* Girbert LX; *ich hab gereyst* Duesius 61; *da wir schon einen Tag gereist hatten* Gil Blas 2, 232; *als wir zwey Stunden gereist hatten* ib. 2, 254; *er hat gereist* Bode, Klinkers Reisen 3, 31; *Leser, die nicht gereiset haben*

Nicolai, Reise I 11; *sie haben die ganze Nacht durch gereißt* Wieland II 1, 126, 4; *vermuthlich hat mein Herr gereiset* Jos. Andrews 70; *dem Leser, der niemals gereiset hat* ib. 187; *ich würde hundert Meilen gereiset haben* ib. 218 (daneben sein); *er hat auch in der Wüsten gereist* Tieck, Phantasmus I 485; dagegen *die meisten, welche so gereist sind* Detharding (Deutsche Schaubühne VI 414); *bey Leuten, welche ehemals gereiset waren* Nicolai, Reise 1, 14. Zu streichen: *gestrichen und gewachet der vater, diu kint, ieslîches her die naht heten durch die wer Wolfram, Willehalm* 239, 10 — *er was gestrichen ouch die naht und was den heiden nâch geriten* 240, 18; *si heten allen den tac dem here gestrichen nâch Rabenschlacht* 366, 1; *si heten gestrichen sêre* 367, 3; *si hânt sêre gestrichen* Dietrichs Flucht 6235 — *dâ mit bin ich gestrichen dan* 5581; *wan er wol ein ganzes jâr gestrichen hâte* Reinfried 6943 — *er was durch manic wîtez rîch nâ ritterschaft gestrichen* 6922; *weil auch der heftige West-Wind den Deutschen gerade in die Augen gestrichen hätte* Lohenstein, Arminius 54; *wo bist du diese zween Tage herumgestrichen* Wieland II 3, 175, 3. Zu dringen: *das scharffe beil hat durch den hals gedrungen* Gryphius, Trauersp. 379, 94; *hat gleichwohl ihre Exzellentz mit dero Autorität durchgedrungen* Chr. Weise, Masaniello 18; *warum habet ihr denn so in mich gedrungen* Jos. Andrews 375; *so hat der Br. v. Dobeslaw . . sehr in mich gedrungen, diese Arbeit zu übernehmen* Lessing 17, 2, 22; *habt ihr schon in ihn gedrungen* Wieland II 3, 190, 12; *so wünschte ich, nicht in Sie gedrungen zu haben* Hermes, Sophiens Reise 1, 603; *ich habe schon einigemal in ihn gedrungen, mir deutlicher zu sprechen* Tieck, Lovell 1, 121; *man hatte um den Grund dieses Betragens in ihn gedrungen* ib. 133; *nicht als ob Ambrosia . . in ihn gedrungen hätte* Halm 4, 134. Zu jagen: *er hete in vil geklaget und was im lange nâchgejaget* (gegen die Regel) Konrad v. Würzburg, Troj. Krieg 4802; *wir hân den vînden nâch gejaget ze verre* id., Partonopier 196110; *die jnen nachgeiagt hatten* Luther, Jos. 8, 24; *des Glückes, dem sie mit Übersprungung aller andern Rücksichten nachgejagt sind* Spielhagen 4, 64. Zu intransitivem ziehen wird jetzt das Perfektum mit

sein umschrieben; für den älteren Gebrauch vgl. *Tristan der hât in nâchgezogen* Gottfried, *Tristan* 13422; *ich hab nun weit vnd breit in der Welt vmbher gezogen* Heymonskinder 112. Zu den Wörtern, die wahrscheinlich ursprünglich transitiv sind, gehört auch *flüchten*; Belege für Umschreibung mit *haben* bei intransit. Gebrauch: *als hätte jede Rose der Jugend Geflüchtet, dahingeflüchtet vor dem Tod* Gilm, *Ged.* 198; *der hätte bey Zeiten aus Athen geflüchtet* E. Schlegel, *Schr.* 52, 29.

Zu S. 196 ff. Für die Umschreibung des Perfektums von *springen* mit *haben* vgl. noch: *Als bald ich auf diese Welt geböhren bin, hab ich auf der Erden herumgesprungen* Gryphius, *Horribilicribrifax* 39; *wo ehemals Wasser gesprungen hatte* Goethe 51, 176, 21; *der Knabe . . habe gesungen und gesprungen* id. 52, 78, 27; *nun wißt ihr's doch, für was ihr gesprungen habt* Tieck, *Don Quixote* 4, 394; *mit brennenden Torfsoden als Fackeln waren sie hingezogen und hatten es angezündet und hatten ums Feuer gesprungen* Frenssen, *Hilligenlei* 215. Zu *tanzen*: *das junge Volk war über die Trümmer hingetanzet* Otto Ludwig 1, 235. Zu *hinken*: *der manchen sauren Tritt . . mit mir gehinkt hat* Wieland II 1, 208, 13. Zu *flattern*: *diese Taube hat schon in meinem Traum von Klotilden geflattert und sich an die Eisberge geklammert* Jean Paul, *Hesperus* 409; *den Frühlingslüften, welche um dich geflattert haben* id., *Komet* 276; dagegen *geflettert* waren sie wie der *Schmetterling* Alexis, *Ruhe ist die erste Bürgerpflicht* 5, 2. Zu *schweben* vgl. noch: *sus bin ich eine sider gewebet* Gottfried, *Tristan* 7600; dagegen heißt es bei Ernst B 2265: *wir hân mit kumber vil gelebt und lange ûf dem mer geswebt*; für Umschreibung mit *sein* bei Fortbewegung vgl.: *so war er mit einer majestätischen Ruhe an den Köpfen fortgeschwebt* W. Alexis, *Cabanis* 1, 12; dazu *eines verschwebten Traumes* Wieland 13, 65. Zu *schwärmen*: *daß um eurer Mutter Honig viele Fliegen geschwärmt seyn mögen* V. Weber, *Sagen der Vorzeit* 185; *hierher waren meine Jugendträume immer geschwärmt* Tieck 21, 112. Auch *tappen* darf wohl hierher gestellt werden; wenn Tieck, *Phantasus* II 510 sagt: *er . . hat im Finstern herumgetappt*, so wäre da ebenso

ist möglich. Zu *beben*: welche bei *Erteilung des Mordbefehls zurückgebebt* waren Schiller 9, 376, 29.

Zu den Geräuschbezeichnungen (S. 199) vgl. noch: *als nun ausgebraust war mein Redeschwall* Rückert XI 544.

Für *irren* als Bewegungswort mit *haben* vgl. noch: *ich han myßkert und han von dem rechten gefert gar verirret* Keller, Erzählungen 597, 34; *daß wir zwey Stunden in der Stadt umhergeirret haben* Klopstock, Schr. 6, 69; *ich hatte in demselben (Walde) eine Zeitlang herumgeirret* Nicolai, Nothanker II 59; *wieviel tausend Meilen ein Kalifornier . . in seinem Leben herumgeirret hat* Herder 14, 260. Zu *rasen*: *er war auf den Fortunaball gerast* Gutzkow, Ritter 8, 31. Zu *toben*: *einen Sturm gab's wie er seit Menschengedenken nicht über diese Küste getobt war* Spielhagen 9, 457. Zu *einsprechen*: *wenn er hier selbst eingesprochen wäre* Lessing 18, 362, 26; *ich bin hier in Freundeshaus eingesprochen* Rückert XI 321. Entsprechend ist: *er war heut nur auf eine Viertelstunde angesprochen* Alexis, Ruhe ist die erste Bürgerpflicht 4, 260; *den Kapuzinern war ich zugesprochen* Rückert 2, 102 (nach Sanders). Zu *eilen*: *wenn nicht die Acarmenischen . . Schleuderer ihnen zu hülfte geeilet hätten* Lohenstein, Arminius 55^a; *nachdem Pferd und Mann auf demselben (Wege) ein Paar Stunden fortgeeilt hatten* Nicolai, Nothanker II 180. Für das synonyme mhd. *gâhen* kann ich nur Umschreibung mit *haben* nachweisen: *ich hân . . gegâhet harte sêre her* Gottfried, Tristan 13303. Gelegentlich kann auch *wuchern* zu einem Bewegungsworte werden, vgl.: *das Dach, zu dem der wilde Wein hinaufgewuchert war* Heyse 7, 101.

Zu S. 200 ff. Auffallende Umschreibung des Perfektums von *treiben*: *derweil hat schon der Nachen mit dem Kinde hinausgetrieben* Uhland 132, 108. Abweichungen von der Regel bei den Zusammensetzungen von *schlagen*: *das Rendezvous hat doch nicht übel ausgeschlagen* Eberl, Limonadehütte 111; *daß es uns aber fehl hat geschlagen* Ayser 850, 15; *so hats weit fehl geschlagen* ib. 2867, 9; *es habe seinem Sinn gar niemals fehl geschlagen* Opitz 4, 34; *alle meine Wünsche haben mir fehlgeschlagen* Wieland 30, 40; *nachdem mir alle Mittel fehlgeschlagen hatten*

id., Agathon A I, 377 = B II, 231 — waren C II, 142; wenn es der allervortrefflichsten Klugheit fehlgeschlagen hat Jos. Andrews 224; ich glaube, das, was uns Herodot . . erzählt, wohl oft fehlgeschlagen haben mag Bode, Montagne 3, 139; daß es fehlgeschlagen hat Lenz, Kürschner 121, 8; meine gewisse Ausrechnung . . hat auch fehlgeschlagen Schiller, Briefe I, 253; wie uns das fehlgeschlagen hat Kurz 5, 151; wenn alles andere fehlgeschlagen hat Auerbach, Barfüssele 106; das Wetter hatte plötzlich umgeschlagen Gutzkow, Zauberer 8, 53. Dagegen als wenn ein Blitz vor unsern Füßen eingeschlagen wäre Tieck 1, 70; ein Schwanken findet auch bei zuschlagen gleich bekommen statt: die Buße ist dir zugeschlagen Tieck 1, 154; wie hats ihm heint Nacht zugeschlagen Simplicissimus 538; ob ihm das Bad wohl zugeschlagen habe Wieland 30, 285; Gretchen hat seine Reise recht gut zugeschlagen Schiller, Br. 5, 287; besser würd' es mir zugeschlagen haben Jean Paul, Jubelseniör 78. Für die Umschreibung des Perfektums von treten mit haben vgl. noch: vür den küneec . . hât sie mit milte getreten (ihn übertroffen) Crone 23, 931; ir lîp ze tôde het getreten vil lîhte mit frîgem willen Reinfried 15282; dâ er hât ze jungest ûf ertrîch getreten ib. 18160; als . . der lande vil hetten in godes gelouben getreten Altes Passional 167, 2; Ewr schreyber hat mich gebeten vnd mir lanck nach getreten Keller, Erzählungen 293, 27; als er in ein doren het getreten Eyb I, 83, 26; diese hatte . . in eine garstige Fußangel getreten Holtei 407. 5, 69. Mhd. stôzen vom Schiffe gebraucht bildet das Perfektum mit haben, vgl.: der Kriechen ritter sint gevarn und ân urloup mit ir scharn hânt gestôzen hie ze stade Konrad, Trojan. Krieg 6985. Zu brechen: ich möhte durch eine müre lîhter gebrochen hân Reinbot 1386. Zu reißen: du hast für Angst gleich — ausgerissen Gieseke, Hamlet (1798) 12. Zu treffen: daß Katumer mit seinem Hauffen auf Malovenda . getroffen hätte Lohenstein, Arminius 57^a; zum Glück hatt' er . . auf eine reizende italienische Sângerin getroffen Jean Paul, Komet 18; jetzt ist in dieser Verwendung sein üblich, vgl.: auf ihn getroffen zu sein Tieck, Don Quixote 4, 362; wäre ich nur auf jenen Helden getroffen ib. 4, 512. Von zusammentreffen

kann ich jetzt doch eine Umschreibung mit *haben* nachweisen: *weil 3 Zigeunerinnen . . darin zusammengetroffen hatten* Jean Paul, Fixlein 86.

Zu S. 203 ff. Zu *begegnen* im eigentlichen Sinne vgl. noch: *je haben sie mir doch nicht begegnet* Reuter, Schlampampe 110; *unfehlbar hat ihr ein Poet begegnet* Rabener, Sat. I, 212; *seitdem wir einander nicht begegnet haben* Bode, Klinkers R. 1, 148; *sie haben mir . . mit Jungfern Wesenern begegnet* Lenz, Kürschner 117, 27; *unsre Augen hatten sich schon oft mit Seele begegnet* Heinse 4, 46; *ich hab' ihr vorhin begegnet* Die falschen Entdeckungen (1776) 29; *ich hab' ihm begegnet* Großmann, Nicht mehr als 6 Schüsseln (1780) 186; *haben Sie dem Mädchen . . nicht vorhin hier auf dem Gange begegnet* Jünger, Strich durch die Rechnung (1785) 22; *sie hat ihn zuerst in der Kapelle des Nonnenklosters begegnet* Schiller 15^a 333, 13; *Gotter und Wieland haben sich . . in manchen . . Urtheilen darüber begegnet* id., Briefe I, 374; *wo sich Christenthum, Griechische Mythologie und Mahomedanismus wirklich begegnet und vermischt haben* ib. 7, 24; *vor einiger Zeit hatte sie Herr Walthern . . auf der Straße begegnet* Contessa 5, 61; *derweil hatten Otto's und Arinbiorn's Augen einander begegnet* Fouqué, Zauberring 2, 110; *Hätte ich ihm doch im Gedränge begegnet* Alexis, Cabanis 1, 28. Goethe gebraucht seltsamerweise die Umschreibung mit *sein* einmal sogar neben dem Akkusativ: *wo bist du das Gewissen so geschwinde begegnet* Goethe 39, 154, 27. *Begegnen* = *behandeln*: *der uns so grausam begegnet hat* Der hinkende Teufel (1764); *die ihm unfreundlich begegnet haben* Rabener, Satiren III, 18; *daß Sie dem armen P . . e beständig so spröde begegnet haben* ib. III, 250; *daß ich . . zu ihm gegangen bin und ihm begegnet habe, als wenn er mich nicht beleidigt hätte* Klopstock, Br. 239; *wenn er ihm oder meiner Schwester auch noch so höflich begegnet hätte* Clarissa 1, 39; *als ihr seit einiger Zeit eurer Schwester begegnet habt* ib. 1, 315; *der Hauptmann . . hatte seinem Bruder . . jederzeit mit der äußersten Geringschätzung begegnet* Thom. Jones 1, 71; *wie barbarisch man ihr begegnet hätte* ib. 1, 239; *sie hatte der Jungfer Ehren jederzeit mit derjenigen*

Zurückhaltung begegnet ib. 2, 53; *so wollte ich ihm anders begegnet haben* ib. 2, 157; *gewisse Leute haben Ihnen ungebührlich begegnet* ib. 2, 160; *dem mein Vater . . immer sehr übel begegnet hatte* ib. 3, 235; *Sie haben mir edel begegnet* ib. 4, 162; *daß er ihr . . so hart begegnet hätte* Jos. Andrews 392; *solange er hier ist, hat sie dem Lieutenant sehr frostig begegnet* Bode, Klinkers R. 3, 333; *einem Manne . . der Ihnen einst unfreundlich begegnet hat* id., Yorick 1, 50; *Sie haben mir nie unfreundlich begegnet* ib.; *die Verachtung, womit er ihr begegnet hatte* Per. Pickel 1, 250; *der ihm so verächtlich begegnet hatte* ib. 2, 55; *man hat ihr aber auch so unbillig begegnet* Eva König (Lessing 20, 204, 5); *man sagt, daß er ihr . . sehr schlecht begegnet habe* ib. (20, 123, 23); *der Erbprinz . . hat unsern Moses hier zu sich kommen lassen, und ihm sehr gnädig begegnet* Nicolai (Lessing 19, 327, 9); *Sie . . würde ihr vielleicht nochmals übel begegnet haben* Nicolai, Nothanker I, 197; *daß sie ihm . . so kalt begegnet habe* ib. III, 108; *eure Schwestern haben . . mir übel begegnet* Wieland II, 1, 165, 36; *Olivia habe dem Dasanio nur darum so gut begegnet* ib. II, 3, 380, 21; *sie haben mir begegnet wie Diebe, die zu leben wissen* id. II, 3, 473, 10; *hat sie dir nicht etwa . . übel begegnet* id., Lucian 3, 389; *So hat er mir über ein Fenster begegnet* Herder 23, 11; *wie schlecht er mir das letztemal begegnet hätte* Falsche Entdeckungen 61; *doch aber habe ich meiner Frau so begegnet* Hermes, Sophiens R. 6, 257; *du hättest ihm mit Schonung begegnet* Iffland, Aussteuer 70; *der Herr hat mir schlecht begegnet* id., Reise nach der Stadt; *du hast dem Valentin so übel begegnet* id., Hagestolzen I, 5; *er hatte einer . . Person mit dem Scheine der Verachtung . . begegnet* Jean Paul, Hesperus 335 — *der . . ihr . . mit der ersinnlichsten Grausamkeit begegnet wäre* Thom. Jones 1, 93; *der man . . hart begegnet war* Hermes, Sophiens R. 2, 117; *er ist mir wie einem Sklaven begegnet* Schröder, Kinderzucht 74; *die kleine eigensinnige Prinzessin ist mir äußerst verächtlich begegnet* id., Ring 127; *du mußt dem Baron sehr übel begegnet sein* Großmann, Henriette 66; *so würden sie mir auch besser begegnet seyn* Stephanie, Bestrafte Neugierde 51; *Sie müssen ihr*

hart begegnet seyn Iffland, Mann von Wort 111; *daß sie dem Hauptmann Witting . . , übel begegnet ist* id., Valberg 11; *daß du ihm nicht so begegnet bist* Ayrenhoff 3, 222; die Umschreibung mit *sein* ist also nicht so selten.

Zu den Wörtern, bei denen wir nur Umschreibung mit *sein* erwarten sollten, gehört auch *stranden*; vgl. aber: *daß mein Herz an den Sandbänken ihrer Güte gestrandet hat* Frau Gottsched, Gespenst III, 10 (II, 292); *ein Schiff, welches gestrandet hatte* Felsenburg 323, 20; *der große Succurs . . hat . . auf den Sandbänken von Godwin gestrandet* Wieland II, 2, 198, 6; das Perfektum mit *haben* erscheint nach Sanders auch bei Haller und Klinger.

Zu S. 204 ff. Zu *ruhen*: *bist du geruht* Tieck, Phantasmus II, 526. Zu *hängen*: *ihr seyd treu an mir gehangen* Schiller II, 334, 7; *die Uhr . . , welche sonst in der Stube seines Wohnhauses gehangen war* Stifter 3, 168; *haben glaubet dem wort vnd sint im angehängen* H. Sachs, Fabeln 318, 123. Zu *stecken*: *darinnen die armen Heyden gesteckt sein* Opitz, Gedichte (Neudrucke) S. 7; *wär er auch . . noch halb in Kinderschuhen gesteckt* Mörike 6, 269.

Zu S. 205. Ein literarischer Beleg für die Umschreibung des Perfektums von *schlafen* mit *sein*: *ich bin allzeit jhr heimlicher Buhle gewest, und viel mehr bey ihr geschlafen* Englische Komödianten 21, 29. Belege für *wohnen*: *ich bin so lange by dem löwen gewont* Buch der Beispiele 39, 10; *wie der ainsiedel gar ein grose zal sint gewont in ainr wusteney* H. Sachs, Fabeln 243, 19; für *beiwohnen*: *ir ungelücke . . , daz in was gewonet bi* Crone 5341; *ich bin weder seinem Ehrentage beigewohnt noch einem eigenen* Jean Paul, Wuz 373; auch von *übernachten* kommt Umschreibung mit *sein* vor: *als wenn er in einer Friseurs Bouticke übernachtet wäre* Hensler, Judenmädchen 14; *ein . . Wandersmann, der in der nämlichen Kammer übernachtet war* Hebel 75, 20; *wo er im Herweg übernachtet war* Mörike 6, 193. Zu *sein*: *als ob er alliu miniu jâr mit mir habe gewesen gar* Wilhelm v. Wenden 5667; *nu hast du lange min kamerin gewesen* Mechtild v. Magdeburg I, 3, 6, 5; *ik hebbe ghewesen eyn*

byschop . . Wol druttyck yar Theophilus S 2; ick hette schyr woll dertich iar . . eyn kuster gewezen ib. T 108; du heft dre dage unde mere an groten ruwen ghewesen ib. H 607; du heft dre dage unde mere an groten twenge wesen ib. 710.

Zu *vergessen* vgl. noch: *in der Verwirrung war man . . völlig vergessen gewesen, die Hauptperson von der Umänderung . . etwas wissen zu lassen Immermann 6, 74.*

Zu S. 206 ff. Der Akkusativ des Terrains scheint Einfluß gehabt zu haben an folgender Stelle: *auch so hab ich manchen weg . . mit dir gezogen Spiel von Frau Jutten 1523. Transitive Zusammensetzungen, die das Perfektum durch sein umschreiben, mit durch: aber der glast des feurigen schwartz ist die ougen vieler hertzen durchtrungen Judas Nazarenus 2 a; bin ich nun nicht die literarischen Punkte ihres Briefes sehr ordentlich durchgegangen Klopstock, Br. 218; unsre Erde ist vielerley Revolutionen durchgegangen Herder 13, 21; des Erdstrichs, den wir durchgegangen sind ib. 13, 226; da bin ich soeben die Dokumente durchgegangen Schletter, Der Eilfertige 68; eben bin ich die Sache der Konradischen Weise durchgegangen Bretzner, Liebhaber 58; nachdem sie die Hauptscenen noch einmal durchgegangen waren Heinse 5, 204; ein Mann, der länger gelebt, ist verschiedene Epochen durchgegangen Goethe II, 3, 10, 17; vielleicht ist sein Geist . . Revolutionen durchgegangen Caroline (Schiller und Lotte 122); schon zweimal war sie . . den Garten von einem Ende zum andern durchgegangen Lafontaine, Clara du Plessis (1801) 1, 78; Wenn man so vieles erduldet, so viele Länder durchirrt ist Voß, Od.¹ 15, 414^c, geändert in *Welcher schon so Vieles erlebt und Vieles durchirrt hat; ich bin ganz Deutschland viele Jahre . . durchirrt Tieck 20, 55; ich bin schon das ganze Haus durchkrochen Tieck, Phantasmus II, 115; die sechs here durchlaufen ist Murner, Schelmenzunft XVII, 21; der beyde Glückspuncte durchlaufen war Bode, Montagne 2, 219; In der Schule der Freundschaft, die du heute durchgelaufen bist Schule der Freundschaft 139 (V, 13); ebenso ist . . die Philosophie so viele winterliche Zeichen . . durchlaufen Jean Paul, Ästhetik (49—51), 20; vorher ist sie die ganze Stadt durch-**

laufen Tieck, Lovell 1, 294; *zweymal drüber war die Sonne durchgereiset diese Bahn* Logau, 2. Zug. S. 243; *indem ich das Land . . durchreiset bin* Wieland II, 2, 184, 18; *ich bin die ganze Welt durchgereiset* Hermes, Sophiens R. 1, 354; *ich bin aufs angenehmste die Welt durchgereiset* ib. 6, 22; *wir sind schon ganz Europa durchgereist* Stephanie, Bestrafte Neugierde 29; *seit fünf Jahren ist er beynahe ganz Europa durchreist* ib. 70; *als sie manchen Ort und Gegend war durchritten* Werder, Roland 12, 65; *erst vor kurzem hat er alle Winkel des Hauses durchgeschlichen* Eberl, Männerfrevel 91; *Bist du je des Sehns Meere durchgeschwommen* Platen I, 121 (Gas. 5); *Bist du im Schiffe den Ozean jezo durchsegelt* Voß, Od.¹ 10, 508 (später geändert); *als wenn er das meiste Theil Europa mit Geldbettlen durchstrichen wäre* Simplicianische Schriften K. 3, 410, 24; *daß Ihr auf meine Kosten die halbe Welt durchgestrichen seid* Hermes, Sophiens R. 5, 567; *um mich zu überzeugen . . bin ich die halbe Christenheit durchstrichen* Schröder, Porträt 70; *nach vielen Bemühungen . . ist er fünf Jahre die Welt ohne Erfolg durchstrichen* id., Stille Wasser 40; *ich bin nun ganz Schottland durchstrichen* Tieck, Lovell 1, 146; *ich bin die ganze Stadt durchstrichen* ib. 1, 70; *seit zwey Stunden bin ich schon die gantze Stadt durchgewandert* Gil Blas 1, 97; *viel Städte der Sterblichen sei er durchwandert* Voß, Od. 16, 63; *Wir sind nun schon die ganze Stadt durchwandert* Tieck, Phantastus 3, 155; *sie sind alle Himmelsstriche durchzogen* Heloise 5, 6; *er . . ist als ein Vagabund die Welt durchzogen* Hermes, Sophiens R. 4, 78; *ich bin das Land durchzogen* Musäus, Volksm. 5, 225; *er . . sei . . verschiedene Teile der Welt durchzogen* Tieck, Don Quixote 1, 25; *mit um: und wär' ich auch mit Hallers Wissenschaft . . die Erd' umflogen* Matthisson I, 81; *zweymal bin ich die Welt umschiff* Jeder fege vor seiner Thür (Wien 1783) 25; *mit über: wenn ihn . . nicht ein Husten überkommen wäre* Gutzkow, Zauberer 1, 93; *was sie überkommen war* Storm 5, 305; *mit an: ein man, den hunger ist gefallen an* Konrad, Partonopier 1000; *Arnolden hæte ir man (Akk.) gefallen strît und angest an von manegem Sarrazîne* ib. 20763; *dem zergangen ist*

ein geswer und der rut ist an gevallen Ring 20, 30; *der tail der mich an gevallen ist von meinem æheim* Fontes rerum Austria-
 carum 2, 3, 187; *daß er nit soviel Leut angefallen were* Wie-
 land, Amadis 368; *dem slangen, der in an was gegangen* Kon-
 rad, Trojan. Krieg 9844; *das dich diser kumer von nichte an-
 gangen ist* Buch der Beispiele 160, 37; *einem Bürger, der ihn
 früher darum angegangen war* Storm 5, 78; *die den Totengräber
 . . angegangen war, einen . . Leichnam heimlicherweise zu ver-
 scharren* Heyse 8, 393; *daz du mich gnuc bitterlich sigist an
 komen* Prediger von St. Georgen 330, 23; *es war sie eine große
 Furcht ankommen* Luther, Luc. 8, 37; *den es war sie zittern
 und entsetzen ankommen* id., Mark. 16, 8; *das mich gleich ist
 ankommen ein grauß* Ayrrer I, 516, 5; *den Mohren, der mich
 am allersauersten ankommen war* Simplicissimus 226; *dagegen:
 wo ers (= er sie) gfencklich hat kümen an* H. Sachs, Fabeln
 128, 66; *wie sy das angelangt was* (das an sie gelangt war)
 Buch der Beispiele 81, 36; *auch ist uns angelangt, wie Copey-
 buch der Stadt Wien* 259; *dagegen: uns hat angelangt, wie
 man . . aufbring* ib. 262; *ob euch wohl jemals das Lieben an-
 gewandelt ist* Tieck, Accorombona 1, 294. Auf S. 208 muß es
 heißen: steht der Dativ statt des Akkusativs; mit *ein*: *was
 grosser sorgen bist du eingegangen* Wyle 49, 7; *die andern waren
 auch dergleichen gangen ein* Werder, Roland 26, 34; *ein Ver-
 sprechen, das er vorhin eingegangen war* Thom. Jones 3, 407;
bey einer solchen Verbindung, die dein Herz eingegangen ist ib.
 3, 346; *ob ich gleich diese Heurath um des Friedens willen ein-
 gegangen bin* Wieland II, 2, 299, 12; *Ich bin eine verwägne
 Verbindlichkeit eingegangen* Heloise 1, 42; *einer Verbindung, die
 ich bloß bey mir selbst eingegangen war* Heloise 6, 24; *die Ver-
 bindungen, die es mit mir eingegangen war* ib. 6, 87; *wenn man
 eine Verbindung einmal eingegangen sey* Nicolai, Nothanker II,
 201; *des Vergleichs, den sie mit den Protestanten eingegangen
 war* Schiller 7, 248, 14; *einen Kontrakt auf längere Zeit gelten
 zu lassen, als man ihn eingegangen war* Clodius bei Seume,
 Leben 278; *sie sind ein Arrangement mit Person eingegangen*
 Iffland, Künstler 104; *bist du es eingegangen* id., Leichter Sinn

38; *ich bin den Kauf nicht eingegangen* Musäus, Volksm. 4, 144; *die Herren sind vermuthlich eine Wette eingegangen* Kotzebue I, 230; *der Wette, die er mit meinem Bruder eingegangen ist* Contessa 3, 257; *der den Pakt mit dem Bösen eingegangen war* Tieck 21, 199; *noch sind wir keine Verpflichtungen eingegangen* Steffens, Nov. 4, 152; *du bist die Wette mit mir eingegangen* Raimund 2, 290; *dieser Renin . . war die schwierige Verpflichtung eingegangen* Holtei, 40 Jahre 3, 219; *du . . bist einen neuen Ehebund eingegangen* Schwab, Sagen 28, 134; *Ihr seid dies Kampfspiel fröhlich eingegangen* Halm, Griseldis III, 5; *das bin ich eingegangen* Gutzkow, Ritter 1, 72; *den Vorschlag . ., den sie . . schon einmal eingegangen war* ib. 5, 416; *diesen Vertrag sei er unbedenklich eingegangen* Heyse 6, 231; *dagegen: die Bedingung . ., die er . . eingegangen hätte* Clarissa 3, 221; *ein Philosoph hat . . keine solche Verpflichtung eingegangen* Heine 4, 275; *einstweilen hatte der Alte mit dem Sohne fast einen ähnlichen Pakt eingegangen* Gutzkow, Ritter 8, 407; *daß er nicht sowohl eine Pflicht treu erfüllt als eine neue eingegangen habe* G. Keller V, 247; *die sich für deutsche Patrioten ausgegeben, und nicht alle möglichen Wege eingeschlagen sind* Gleim (Lessing 19, 221, 7); *wenn ich den Weg nicht eingeschlagen wäre* Iffland, Figaro 209; *dagegen: man hat so unangenehme Wege, so beleidigende Mittel eingeschlagen* Falsche Entdeckungen 91; *jetzt ist wohl bei eingehen sein, bei einschlagen haben das gewöhnliche. Mit ab: das ich ein schenkel an der Stett abgefallen wer* Fischart, Flohaz¹ 71; *mit entzwei: wann man ist ein bein zwey gefallen* id., Eulenspiegel 2729.

Zu den Zusammensetzungen mit *vorbei* vgl. noch: *so lang ich hier bin, habe ich keinen tag vorbey gegangen* Elisabeth Charlotte 79.

Von nichtzusammengesetzten Transitiven erscheint *passieren* häufig mit *sein*: *weil ich nicht ehr ausser dem Bette dauern konnte, biß wir den Canal völlig passiret waren* Felsenburg 22, 4. 5; *(wir) waren allbereits den Tropicum capricorni passiret* ib. 63, 29; *daß er noch niemals bey so später Tageszeit den Strudel und Wirbel passirt sey* Nicolai, Reise 543; *der diese Gegenden*

paßiert ist Eva König (Lessing 20, 295, 18); *daß Sie . . Braunschweig gesund . . passieret wären* ib. 18, 144, 16; *bis sie Ihre Censur passieret sind* Lessing 17, 358, 5; *sie sind schon Metz passiert* Müller, Genovefa I, 6; *die gestern . . Rudolstadt passirt sind* Schiller, Br. 3, 75; *daß Sie . . die kalte Region glücklich passiert sind* ib. 4, 109; *sobald sie die seidne Linie passirt war* Jean Paul, Hesperus 147; *daß er ganz andre Meere und Grade der Länge und Breite passirt war* ib. 245; *daß sie die oftgenannte Äquinoctial-Linea passirt sind* Tieck, Don Quixote 3, 419; *denselben Strom, den wir schon bei Rossen . . passirt waren* H. Kleist 5, 166, 32; *sie waren glücklich den gefüllten Kreis passirt* Laube, Europa II², 277; *einer Stelle, die ich früher wiederholt passiert war* Spielhagen 9, 160. Die Ursache ist, daß *passieren* ursprünglich intransitiv gebraucht wird und daß der Akkusativ daneben ursprünglich nicht als Objekt sondern als Akkusativ der Erstreckung gefaßt worden ist. Nicht sowohl von *passieren* als von *vorbei* hängt der Akkusativ an folgender Stelle ab: *nun waren sie die Stadt vorbey passiret* Chr. Weise, Klügste Leute 166.

Fälle, in denen ein transitives Verbum das Perfektum mit *sein* bildet, sind noch die folgenden. Mhd. *einen ûf erben* = „einem durch Erbschaft zufallen“ bildet das Perfektum mit *sein*: *vom wem ist mich ûf geerbet daz ich* Wolfram, Willehalm 455, 15; *von angeborner sippe was in daz wol ûf geerbet* Titurel 1424, *sulche quot, die von meines weibes wegen mich aufgeerbt sein von meinem sweher seligen* Monumenta Zollerana 4, 369; *dazu ûfgerbete pîne* Wolfram, Willehalm 300, 17; dagegen *von dem lande daz mich ûf geerbet hât* Reinfrid 276. Für das gleichbedeutende *anerben* kenne ich nur Belege für die Umschreibung mit *haben*: *allez daz, daz dâ het geerbet an den herzogen Johan Ottokar* 977; *wan mich daz selbe lehen angeerbet hiet* Fontes rerum Austriacarum 2, 3, 429.

Schwankend ist das Sprachgefühl zwischen *ich habe* — *bin Gefahr gelaufen*, vgl. *aller derer Gefährlichkeiten, die ich . . gelaufen war* Heloise 3, 119; *am welt- und geistlichen Armpaar wär' er diese Gefahr nicht gelaufen* Jean Paul, Flegeljahre 272; dagegen *noch hat meine Ehrlichkeit keine Gefahr gelaufen*

Lessing 17, 384, 4. Während die Umschreibung mit *sein* nur intransitivem *fliehen* zukommt, verwendet sie Gutzkow für transitives: *ich bin ihr Walten geflohen* Ritter vom Geist 9, 339; *wie sie alle Menschen geflohen sind* ib. 360; *ihrer . . die er nie wieder aufgesucht hatte, auch im Geist geflohen war* ib. 6, 299; *die Bücher . . , die ich früher als eine Quelle der Verdunkelung des Verstandes geflohen war* Zauberer von Rom 7, 32. Im Mhd. kommt von *geriuwen* trotz der transitiven Natur des Verbums Umschreibung mit *sein* vor: *daz ich dir ie sô heimlich wart, daz ist mich nu geriuwen* Konrad, Trojan. Krieg 18883; *daz werben ist den küenen vil lîhte ouch geriuwen* Reinfried 5674.

Anhd. kann *ohn* (*ahn*) werden wie ein einfaches transitives Verbum mit Akkusativ verbunden werden; infolge davon wird das Perfektum gewöhnlich mit *haben* umschrieben, s. DWb. 7, 1212. Vgl. noch: *das wir das gelt on haben geworden* Eyb II, 20, 7; *und hat auch woren ahn All zu Erb* H. Sachs, Fastn. 35, 329. Noch jetzt üblich ist *inne(n) werden* mit Akkusativ statt des ursprünglichen Genitivs; dabei wird in der Schriftsprache die Umschreibung mit *sein* beibehalten, doch hat sich landschaftlich auch *haben* eingestellt; ein Beleg mit abhängigem Satz als Objekt: *wir haben . . an unserm Viehe wol innen worden, woran der Wolf gestorben sey* Lalenbuch 105.
